



Trekkies in Zweibrücken Aus den unendlichen Weiten fern der Galaxien ließ sich das Team des Raumschiffes Enterprise zu einem Besuch auf dem Zweibrücker Kreuzberg herab. Dort geht die Besetzung ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit nach. Jetzt ließen sie 300 Startrek-Fans an ihren Erkenntnissen teilhaben, von der Technik bis zur vulkanischen Sprache. FOTO: LBRÖDEL

Kult auf dem Kreuzberg

Wissenschaftler stillten Wissensdurst der FH-Studenten über „Raumschiff Enterprise“

Vor etwa 300 interessierten Zuhörern entführten stilecht uniformierte Wissenschaftler der Zweibrücker Fachhochschule in die Welt des Raumschiffes Enterprise.

— Von STEFAN LENHARD —

Zweibrücken. Ein Raumschiff gleitet durch das Weltall. Vor ihm eine große Raumstation. Das Schiff setzt langsam zur Landung an. Im Hintergrund hört man einen klassischen Wiener Walzer.

Ortswechsel: Sympathisanten eines fliegenden Kultes trafen sich am Donnerstagabend auf ihrem kleinen Aula-Planeten auf dem Zweibrücker Kreuzberg in der Fachhochschule. Eingekleidet in Uniformen betraten sie erwartungsvoll den dritten Teil der jährlich stattfindenden Vortragsreihe über die unendlichen Weiten einer schon lang bestehenden Galaxis, die das „Raumschiff Enterprise“ erkundet.

Der multimediale Vortrag über die Technik des Raumschiffes Enterprise gestalteten Hubert Zitt, Manfred Strauß, beide sind Diplom-Ingenieure der Elektrotechnik, und der Sprachwissenschaftler Professor Dr. Markus Groß. Sie boten interessante

und wissenschaftliche Themen über das Phänomen Raumschiff.

Was sind Gravitationen? Hierbei geht es um die künstlichen Schwerkräftsysteme an Bord des Raumschiffes. Außerdem sind sie für die Funktionalität von Schutzschilden und Traktorstrahlen, Tarnvorrichtungen und Trägheitsdämpfern verantwortlich. Oftmals waren es, und wie sollte es unter Trekkies auch anders sein, Fachbegriffe aus der Welt der Enterprise, die an diesem Abend gefallen sind.

Sie versuchten die fiktive Vorstellung über Raumschiffe wie die „Enterprise“ den Zweiflern im Publikum zu widerlegen.

Gelegentlich glaubte man von Ironie über die Sache überhäuft zu werden. Nicht alles, was dort oben auf der Bühne erzählt wurde, konnte auf Anhieb ernst genommen werden. Untermalt mit Film-Einspielungen kristallisierte sich der Fachhochschul-Vortrag zu einem Zwischenspiel von erforschender Technik und Wissenschaft an der vulkanischen Sprache.

Diplom-Ingenieur Hubert Zitt war schon bald in seinem Element. Er stellte die Frage, warum man im Weltall Schwerkraft benötigt. Dabei zeigte er eine Szene aus dem Film „Star Trek“. „Die Schwerkraft wird aufgrund der Zentrifugalkraft erzeugt,“ waren seine erklärenden Worte. „Bei der Enterprise hingegen wird die Schwerkraft durch die Gravitation erzeugt.“

Zitt zeigt anhand eines Artikels der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“, daß die Technik der Enterprise tatsächlich fundiert und realisierbar ist. Namhafte Wissenschaftler hätten versucht, die Technik bei ihren Forschungen zu durchleuchten. Anscheinend mit Erfolg.

Hubert Zitt wirft in seinen Vortrag ein, daß er von der Ausstellung in Düsseldorf über die Enterprise abrät. Zu viel Hektik, zu wenig Zeit, um sich einigermaßen ein Bild über die Technik zu machen.

Bei so viel Wissenschaft lief dann ein humorvoller Film der Enterprise, wo gestellte Film-Szenen in Werbefilme verändert worden sind. Nun war Fachhochschul-Professor Markus Groß am Sprechen. Der Sprachwissenschaftler beschäftigte sich seit längerem mit der Film-Sprache der Vulkanier. Er verglich die Grammatik dieser Sprache mit der japanischen und deutschen. Das Wort „ja“ beispielsweise heißt im Japanischem „hui“ und im Vulkanischem „ha“. Oder das Wort „ich“ bedeutet auf japanisch „watashi“ und vulkanisch „wani“. Groß fand heraus, daß die Sprache der Vulkanier lediglich ein Kunstprodukt des Japanischen ist.

◆ **Enterprise im Internet:** Wer noch mehr Informationen über die Philosophie des Raumschiff Enterprise haben möchte, kann im Internet unter „<http://www.mst.fh-kl.de/Zitt>“ mehr darüber erfahren.